

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wegspr.: Monatl. 3. Post A. 1.20 einchl. 10 3 Beförd.-Geb., 22. 00 3 Zerklebungsg.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text-
ab. 1.40 einchl. 20 3 Anzeigengeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengenabschluss Nachlaß nach Preisliste.
ab. Betriebskür. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtauskunft: Tannenblatt. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 25

Altensteig, Dienstag, den 1. Februar 1938

61. Jahrgang

Volkfront veranstaltet Greuel- ausstellung

Eine Herausforderung Deutschlands

Berlin, 31. Jan. Am Montag wurde in Paris eine anti-nationalsozialistische Ausstellung mit dem Namen „Fünf Jahre Hitler-Regime“ eröffnet, die von dem berühmten Thälmann-Ausschuß veranstaltet worden ist. Das „Oeuvre“ nimmt mit Wohlgefallen von dieser Schau Kenntnis und schreibt, die Ausstellung solle „der französischen Öffentlichkeit eine Vorstellung von dem heutigen Deutschland und den verschiedenen durch die nationalsozialistische Politik aufgeworfenen beängstigenden Fragen“ geben. Sie sei dank der Unterstützung der verschiedenen Gruppen der Volkfront zustande gekommen.

Das französische Volk in seiner großen Mehrheit will, wie das deutsche Volk, aufrichtig den Frieden und Verabschiedung des Hah, daran haben wir keinen Zweifel. Gerade deshalb ist es bedauerlich, daß derartige Erscheinungen wie jene Ausstellung in Frankreich überhaupt möglich sind. Die Ausstellung ist eine Herausforderung eines Landes, mit dem Frankreich in normalen diplomatischen Beziehungen steht. Die Frage ist daher naheliegend und sehr berechtigt, was die französische Regierung gegen diese Herausforderung zu unternehmen gedenkt, die das gute Verhältnis mit der benachbarten Großmacht empfindlich stört.

Verlobung des albanischen Königs

Tirana, 31. Januar. Im Parlament wurde am Montagvormittag in einer außerordentlichen Sitzung die Verlobung König Zogus von Albanien mit Gräfin Geraldine Apolloni, einer Ungarin, bekanntgegeben. Die Verbindung erfolgte unter dem Jubel der Abgeordneten in Anwesenheit der Regierung und der diplomatischen Vertreter. — Die Hochzeit soll bereits im März stattfinden.

Holland feiert die Geburt einer Prinzessin

Freude und Jubel in Amsterdam — Heute nationaler Feiertag

Amsterdam, 31. Januar. Am Montagmorgen wurde die glückliche Geburt einer Prinzessin bekanntgegeben.

Der Jubel in Amsterdam und in den anderen Städten Hollands ist unbeschreiblich. Alle Mittel der modernen Nachrichtenverbreitung waren in den Dienst gestellt, um die frohe Kunde von der glücklichen Geburt der Prinzessin durch ganz Holland und weit über seine Grenzen hinauszutragen. Durch einen im Schloß aufgestellten Siemens-Fernschreiber wurden nicht nur die Schriftleitungen und die Rundfunkgesellschaften, sondern auch die Behörden, die großen Stadtverwaltungen und die Garnisonen benachrichtigt. Ein ungeheurer Jubel ergriff die gesamte Bevölkerung der Bekanntheit der Nachricht, die schon seit Tagen in froher Ungeduld erwartet wurde.

In den Donner der 51 Kanonenhülle der Salutbatterien mischt sich das dumpfe Dröhnen der Kirchenglocken und in den großen holländischen Häfen das ohrendäubende Heulen der Dampferpfeifen. Es dauert nur Augenblicke und schon erscheinen unzählige Fahnen in allen Straßen. Die Bewohner verlassen ihre Häuser, vollkommen fremde Menschen begrüßten sich gegenseitig. Flugzeuge warfen über Städten und Dörfern orangefarbene Blätter mit der frohen Botschaft ab, in der Residenz Den Haag und in vielen anderen Städten ritten Herosche in historischer Tracht durch die Straßen und verlasen unter dem Jubel der Bevölkerung einen Ausruf, der mit den Worten schließt: „Es lebe das Haus Nassau-Oranien!“

Die Freude über die glückliche Geburt der Prinzessin ist groß, denn man erinnert sich heute daran, daß Holland während der Regierungszeit der jetzigen Königin, die in diesem Herbst ihr 40jähriges Regierungsjubiläum begeht, und während der vorhergegangenen Regentschaft der Königin-Mutter Emma, einer geborenen Prinzessin von Waldeck-Pyrmont, das Land einen in vieler Hinsicht glücklichen Zeitalter durchlebte. Daher hat die Frauengestalt des Königs Hauses über all vollständig. Das gilt besonders hinsichtlich der jungen Mutter. Die staatsrechtliche Stellung der heute geborenen Prinzessin, die entsprechend einer königlichen Verfügung den Geschlechternamen: Prinzessin von Oranien-Nassau, Prinzessin zur Lippe-Biesterfeld führen wird, und die heute nach ihrer Mutter die nächste Thronerin ist, würde sich ändern, falls die Kronprinzessin in Zukunft einem Sohn das Leben schenken sollte, da nach niederländischer Verfassung in der Thronfolge die männlichen Angehörigen des Königshauses den Vorrang genießen.

Mutter und Kind wohltau

Amsterdam, 31. Jan. Wie aus Schloß Soestdijck verlautet, ist der Gesundheitszustand der Kronprinzessin Juliana u. der neu-

Große Erfolge deutscher Kunst

Deutsche Schauspieler gastieren in Kattowitz

Kattowitz, 1. Febr. Am Montagabend gastierte das Ensemble des Berliner Staatlichen Schauspielhauses im Stadttheater zu Kattowitz mit Jeffings „Emma Galotti“ unter der Leitung von Generalintendant G. Gründens. Der Aufführung kam eine besondere Bedeutung zu, galt doch das erstmalige Auftreten des Preussischen Staatstheaters in Polen vorwiegend der Förderung des deutsch-polnischen Kulturverständnisses, dem auch die zu gleicher Zeit stattfindende Deutschlandreise des polnischen Nationalballetto dient.

Die kulturpolitische Bedeutung fand ihren sichtbaren Ausdruck in dem festlichen Bild, das das Stadttheater bot. In der ersten Reihe hatten der deutsche Botschafter in Warschau, v. Rolffe, mit dem Schirmherrn der Veranstaltung, dem deutschen Generalkonsul in Kattowitz Dr. Roedelke, sowie Staatssekretär Dr. Kreisler, der am Samstag bei der Feier der reichsdeutschen Kolonie in Ostoberschlesien anlässlich des fünften Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution gesprochen hatte, Platz genommen. Von offizieller polnischer Seite waren der Bismarck-Mathome als Vertreter des schlesischen Wojewoden, Sejmarschall Grzesik, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Frenzel, Generalstaatsanwalt Dr. Sabanel sowie Vertreter der Kattowitzer Stadtverwaltung erschienen. Ferner sah man das gesamte ausländische Konsularkorps, den Landesgruppenleiter der NSDAP für Polen, P. Bürger-Warschau und den Leiter der reichsdeutschen Kolonie in Ostoberschlesien, Kreisleiter P. Güntler. Das Deutschstum Ostoberschlesien war durch den Hauptgeschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Dr. Ullig, u. a. führende Persönlichkeiten vertreten.

Vor dem reiflos anverkauften Haus konnten Staatsrat Gründens und sein Ensemble mit ihrer Spitzleistung deutscher Schauspielkunst einen großen Erfolg erringen.

In besonders einladender Weise begrüßte die deutsche Volksgemeinschaft ihren Dank und ihre Freude über das Erlebnis zum Ausdruck. Junge Mädchen überreichten den Darstellern selbstgefertigte große Puppen, die in übersichtliche Trachten gekleidet waren. Staatsrat Gründens erhielt zum Andenken ein

Festaufführung im Danziger Staatstheater

Lichtbilderalbum mit ostoberschlesischen Motiven. Der Vorsitzende des Deutschen Kulturbundes und der Deutschen Theatergemeinde, Prof. Dr. Sornal, überreichte gleichzeitig im Namen des ostoberschlesischen Deutschstums Gründens einen großen Lorbeerkranz. Im Anschluß an die Aufführung fand im Haus des deutschen Generalkonsuls zu Ehren der Berliner Gäste ein Empfang statt.

„Die Meisterfänger von Nürnberg“ im Danziger Staatstheater

Danzig, 1. Februar. Das Danziger Staatstheater brachte am Montagabend Richard Wagners „Die Meisterfänger von Nürnberg“ mit berühmten Gästen aus dem Reich zur Aufführung. Die Darstellung des Hans Sachs durch Kammerfänger Max Roth, des Beckmesser durch Kammerfänger Hermann Wiedemann und des Walter von Stolzing durch Paul Kötter machte die Aufführung unter der Stabführung Georg Wilkomit zu einem großen Erlebnis. Die einzigartig schönen Bühnenbilder hatte Reichsbühnenbildner Prof. Benno von Arndt entworfen. Die Mittel für die Gesamtausstattung waren von Gauleiter, Staatsrat Albert Forster zur Verfügung gestellt.

Am Schluß der Aufführung wollte der Beifall kein Ende nehmen und immer wieder mußten sich die Gäste aus dem Reich mit den Danziger Künstlern, und vor allem Benno von Arndt, vor der Rampe zeigen. — Gauleiter Forster, Senatspräsident Greiser und viele Persönlichkeiten aus Partei und Staat wohnten der Vorstellung bei.

Konzert von Generalmusikdirektor Knappertsbusch in Athen

Athen, 31. Januar. Generalmusikdirektor Knappertsbusch dirigierte im Olympia-Theater ein Konzert, dem König Georg, der Onkel des Königs, Prinz Georg, mit seiner Gemahlin und der deutsche Gesandte Prinz Erbach beizuwohnten. Gespielt wurden Werke von Beethoven, Mozart und Richard Strauss.

Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus lobte die meisterliche Stabführung des Dirigenten mit immer wiederholten Kundgebungen.

Amsterdam festlich geschmückt und illuminiert

Amsterdam, 31. Januar. Auch noch in den Abendstunden des Montag fand ganz Holland im Zeichen der Freude über die Geburt der Prinzessin. Menschenmassen durchzogen jubelnd die festlich beleuchteten und reich geschmückten Straßen. Die Vergnügungsgäßchen und Geschäftsbetriebe waren überfüllt. Unzählige Feuerwerkskörper wurden abgedrückt. Es war mit einem Wort ein großes Volksfest, an dem alle Schichten der Bevölkerung und alle Teile Hollands, auch seine überseeischen Besitzungen in gleicher Weise beteiligt waren.

Für Dienstag ist ein nationaler Feiertag angelegt. Ministerpräsident Colijn wird im Laufe des Tages in einer Rundfunkansprache sich zum Dolmetscher der Gefühle machen, die das niederländische Volk befehen. Auch sollen am Dienstag die Vornamen der neugeborenen Prinzessin bekanntgegeben werden. Für Mittwoch ist eine feierliche Sitzung der Generalkonvention angesetzt.

Franco bildet eine neue Regierung

Der technische Staatsauschuß aufgelöst

Salamanca, 31. Jan. Durch Erlass vom 30. Januar hat General Franco den technischen Staatsauschuß aufgelöst und die Bildung einer normalen Regierung verfügt. Diese besteht aus folgenden Ministerien: Krieg, Außeres, Justiz, nationale Verteidigung, öffentliche Ordnung, Inneres, Finanzen, Industrie und Handel, Landwirtschaft, nationale Erziehung, öffentliche Arbeiten und Sanitätsorganisation. Die Namen der Minister wurden amtlich noch nicht genannt.

Mit der Einleitung zum Erlass über die Regierungsbildung weist General Franco darauf hin, daß die bisherige staatliche Verwaltungsorganisation mit der Bezeichnung „technischer Staatsauschuß“ von Anfang an als Provisorium gedacht war. Nun sei der Augenblick gekommen, wo die normale Verwaltung des Landes durch Wiederherstellung der Ministerien gesichert werden müsse, ohne daß dies ein Vorgehen hinsichtlich der endgültigen Staatsform bedeute. Auch die neue Organisation bleibe dem ständigen Einfluß der nationalen Bewegung und jenem Geist, der sie ins Leben gerufen habe, unterworfen. In diesem Sinne werde die grundlegende Neuordnung des Staates mit festerem, entschlossenem Willen in Angriff genommen.

Ein neues spanisches Kabinett gebildet

Salamanca, 1. Februar. General Franco hat das Dekret über die Bildung der neuen nationalen Regierung unterzeichnet. Sie hat folgende Zusammensetzung:

Präsident: General Franco.
Vizepräsident und Außerer: General Jordana.
Justiz: Graf Robejno (Führer der Regentes).

Glückwünsche des Führers

zur Geburt der Prinzessin der Niederlande

Berlin, 31. Jan. Zur Geburt der Prinzessin der Niederlande hat der Führer und Reichkanzler sowohl der Königin als auch Prinzessin Juliana und ihrem Gemahl telegraphisch Glückwünsche ausgesprochen.

Nationale Verteidigung: General Davila.
 Öffentliche Ordnung: General Martinez Audo.
 Inneres: Serrano Suter (ein Schwager Francos).
 Finanzen: Andres Amado.
 Industrie und Handel: Juan Antonio Suances.
 Landwirtschaft: Hernandez Cuesta (Generalsekretär der Felande).
 Nationale Erziehung: Pedro Sainz Rodriguez.
 Öffentliche Arbeiten: Alfonso Pena.
 Syndikate: Gonzales Benda.

Erfolg der nationalspanischen Südmaree

Bombardierung des roten Hauptquartiers in Barcelona

Salamanca, 31. Jan. Die im Südwesten Spaniens operierende nationalspanische Südmaree errang am Sonntag, wie der nationale Heeresbericht meldet, einen bedeutenden Erfolg. Es gelang ihr, im Abschnitt Granja de Torrehermosa (Provinz Badajoz) zunächst zahlreiche Gebirgszüge (Acedufo, Quemada, Rajano-Gebirge) zu besetzen und sodann in überraschendem, kraftvollem Vorstoß die feindliche Front bei Guardia de los Pinganillos zu durchbrechen, wobei ihr zahlreiche Waffen und Hunderte von Gefangenen in die Hände fielen. Auch die Kleinmünzen von Santa Barbara wurden von den nationalen Truppen besetzt.

Wie der Frontberichterhatter des nationalen Hauptquartiers hierzu ergänzend mitteilt, durchstieß die Südmaree die Front in einer Breite von 20 Kilometer bis zu 10 Kilometer Tiefe. Von den eroberten Stellungen aus beherrscht sie jetzt das gesamte Pedroso-Gebirge. Die siegreiche Operation wurde innerhalb von vier Stunden durchgeführt.

Nationale Flieger bombardierten am Sonntag als Antwort auf die heimtückischen Versuche roter Fliegerangriffe auf Salamanca das bolschewistische Hauptquartier in Barcelona mit großem Erfolg.

Ein feindlicher Angriff im Abschnitt Jaca (Provinz Huesca) wurde glänzend abgewiesen; ein sowjetisches Bataillon ist bei dem Ansturm völlig aufgetrieben worden.

Innere Schwierigkeiten in London

Angriffe auf das Kohlengezeck und den Stand der Luftflüstung

London, 31. Jan. Starke Beachtung findet in der Londoner Morgenpresse die in dieser Woche wiederbeginnende Parlaments-Sitzung. Die Blätter betonen, daß der neue Sitzungsabschnitt eine außerordentlich umfangreiche gesetzgeberische Arbeit bringen werde. Man erwartet für die Regierung Schwierigkeiten, wenn nicht gar häßliche Auseinandersetzungen in zwei Punkten. Die erste Schwierigkeit im Parlament dürfte die Durchbringung des Teiles des Kohlengezeckes bringen, der einen zwingenden Zusammenhalt von Bergwerken vorsieht. Hier hat sich der Widerstand der Bergwerksbesitzer verheißt. Bezüglich der Luftflüstung ist, daß der Verband der Zechenbesitzer in der Presse in Form von Inzeraten scharf gegen den vorgesehene Zusammenhalt Stellung nimmt. Auch weite Kreise der konservativen Partei haben Bedenken gegen diesen Teil des Kohlengezeckes.

Weiter wird im Parlament vor allem die Frage des Luftflüstungskandes eine große Rolle spielen und voraussichtlich auch zu häßlichen Auseinandersetzungen führen. Der Luftfahrtminister des „Daily Telegraph“ nimmt in längeren Ausführungen zu den Angriffen Stellung, die gegen Luftfahrtminister Swinton wegen angeblich ungenügender oder zu langsamer Luftflüstung gerichtet wurden. England habe, so sagt er, 2031 Frontflugzeuge, von denen 1342 für die Heimat verfügbar seien; die restlichen 689 seien in Uebersee oder unterhalb der Flotte. Planmäßig werde bis zum März 1939 die Heimatluftflotte auf 1750 Maschinen gebracht werden. Die Uebersee- und Marineflugzeuge werde bis zum März nächsten Jahres um etwa 300 Flugzeuge vergrößert werden. Im übrigen sind die Ausführungen des Luftfahrtministers größtenteils darauf abgestellt, Luftfahrtminister Swinton gegen die Opposition zu unterstützen.

Genfer Ausschuß zum Sanktionsartikel

Vertreter Schwedens und der Schweiz warnen

Genf, 31. Jan. Im Ausschuß zur Valtreform, der am Montag vormittag unter dem Vorsitz von Professor Bourquin-Belgien zusammentrat, wurde auf Grund des Berichtes von Lord Cranborne die Frage der Universalität der Genfer Liga erörtert. Dabei wurde mit bemerkenswerter Offenheit das Versagen der Genfer Einrichtung festgelegt und vor allem die Gefahr aufgezeigt, die gerade den kleineren Staaten aus der ungelösten Lage hinsichtlich des Artikels 16 des Genfer Statuts droht.

Der schwedische Vertreter Undén nahm in längeren Ausführungen zu dem Bericht von Lord Cranborne Stellung und wies darauf hin, daß die kleinen Staaten, die bei der Anwendung von Sanktionen oft als furchtbar angesehen würden, nicht für das Versagen der Genfer Einrichtung verantwortlich gemacht werden könnten. Nach seiner Meinung müsse man offen zugeben, daß die Liga nicht in der Lage ist, das Programm des Paktes ganz zu erfüllen. Aus dieser Feststellung sei die Schlussfolgerung zu ziehen, daß die Genfer Entente praktisch nicht mehr den Charakter einer Gesellschaft mit Zwangsgewalt im Sinne des Artikels 16 des Paktes habe. Aber man schwäche die Genfer Einrichtung nicht dadurch, daß man ihre tatsächliche Schwäche anerkenne, man schwäche sie vielmehr dadurch, daß man den Vätern wiederholt Gelegenheit gibt, die fehlende Ueberwindung der Doctrin mit der Praxis festzustellen.

Der Vertreter der Schweiz, Gorge, erklärte mit Entschiedenheit, daß die grundsätzliche Neutralität der Eidgenossenschaft angesichts der mangelnden Universalität der Genfer Liga dem Artikel 16 für die Schweiz unanwendbar mache. Auch der schweizerische Vertreter setzte sich für die Abschaffung des praktisch bedeutungslosen Artikels 16 ein, um einer Ungewißheit ein Ende zu machen, durch die die schweizerische Öffentlichkeit beunruhigt würde. Aus diesem Grunde habe es die Schweiz für richtig gehalten, sich der schwedischen Initiative anzuschließen. Wenn die Liga dem Artikel 16 den fakultativen Charakter gebe, den er in Wirklichkeit schon hat, so werde sie damit die Aussichten auf eine Festigung ihres Wertes erhöhen.

Der polnische Vertreter Komarnski betonte, daß bestimmte Valtrepflichtungen nicht einfach automatisch ausgelöst werden könnten, daß man vielmehr in jedem besonderen Falle den Mitgliedern anheimstellen müßte, zu bestimmen, in welchem Maße sie diese Bestimmungen in einer wirksamen und für den Frieden nützlichen Weise anzuwenden in der Lage sind.

Auslandsdeutsche feierten

Rom, 31. Jan. Die Feier des fünften Jahrestages der Nachtübernahme ist auf Einladung der Ortsgruppen und Stützpunkte der Auslandsorganisation der NSDAP unter härtester Beteiligung der Deutschen in Italien festlich begangen worden. Die einzelnen Feiern fanden ganz im Zeichen der deutsch-italienischen Freundschaft und trugen einen besonders feierlichen Charakter, da zum erstenmal offizielle Vertreter der faschistischen Partei und des italienischen Staates zu diesem Festakt erschienen waren, der allenfalls zu einem lebendigen Beweis der geistigen und politischen Verbundenheit der beiden Bewegungen, ihrer Führer und Völker, geworden ist. Die Festansprache in Rom hielt Hauptgeschäftsführer H-Standartenführer Günther d'Alquen.

Salamanca, 31. Jan. Am Sonntag fand anlässlich des fünften Jahrestages der nationalsozialistischen Nachtübernahme im Großen Saal der deutschen Botschaft eine über den Rundfunk auf ganz Spanien übertragene Feier statt. Botschafter von Stöhrer begrüßte die anwesenden Regierungsvertreter, die Spitzen der militärischen und zivilen Behörden, die oberste Leitung der Fronte sowie die gesamte deutsche Kolonie und verglich die Bedeutung des Tages der nationalen Erhebung Spaniens am 18. Juli 1936 mit dem 30. Januar 1933, dem Tage der Nachtübernahme durch den Führer. Staatsrat Spaniol sprach über den Kampf Deutschlands gegen den Bolschewismus, der in dem heutigen Kampf Spaniens eine gewisse Parallele fände.

Englische Großoffensive in Nordpalästina

Jerusalem, 1. Februar. Im Zusammenhang mit der neuerlichen Aufbruchbewegung in Nordpalästina erfolgte am Montag ein Großangriff britischer Truppen, die die Gegend von Rabul und Jenin systematisch absuchen sollen. Angeblich ist es im Jenin-Bereich bereits zu einem Gefecht mit arabischen Freischärlern gekommen.

Die verprügelte Schmugglerbraut verriet alles

Internationale Banditen samt jüdischen Hintermännern gefoht

Warschau, 31. Januar. Durch einen netischen Zufall kam die Warschauer Polizei einer gefährlichen Geldschmugglerbande auf die Spur. Ihr Anführer war der ehemalige amerikanische Gangster Karmanski, seinerzeit die rechte Hand von Jack Monroe, dem Konkurrenten des berühmten Räubers Al Capone. Seiner Verhaftung hatte er sich durch die Flucht nach Europa entzogen und trieb seitdem in Frankreich, England und anderen Ländern sein Unwesen. In Polen sammelte er eine Geldschmugglerbande um sich, die mit den jüdischen „Schwarzen Börsen“ Hand in Hand arbeitete. Mitbeteiligter der internationalen Verbrecher war auch die „Freundin“ des Karmanski. Kürzlich hatte sie das Pech, noch geringeren Gaunern in die Finger zu fallen, die ihr während einer Eisenbahnfahrt das Schmuggelgeld stahlen. Ihre Kumpane gerieten darüber so in Wut, daß sie die Schmugglerbraut scharflich verprügelten. Sie aber lief in ihrer Bedrängnis zur Polizei und verriet alles, was sie von dem Schmuggelbetrieb wußte. Es war dadurch möglich, außer der Bande auch eine Anzahl der jüdischen Geldhändler dingfest zu machen.

Betriebsappelle im ganzen Reich

Berlin, 31. Jan. Im Laufe des Montag vormittags ist auch an den Städten der Arbeit des Fünfstages der Nacht-erhebung würdig und feierlich gedacht worden. In 125 000 Betriebsappellen unter der Parole „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ vereinigten sich Millionen schaffender Menschen in Werkstätten, Fabrihallen, Kontoren und Amtsstuben und hörten die Ansprachen führender Männer des Betriebes, der Partei oder der Deutschen Arbeitsfront. Auch in den Standorten der Wehrmacht fanden überall Appelle statt.

Im Mittelpunkt der Wertveranstaltungen in der Reichshauptstadt stand eine Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der in der Halle des Siemens-Werkes sprach, nachdem er vorher zusammen mit dem Betriebsobmann Hofer die Front einer Hundertschaft der Werkscharen abgesehen hatte.

Dr. Ley gab ein packendes Bild vom Wesen der deutschen Revolution und vom Inhalt des deutschen Sozialismus. Heute gehöre der deutsche schaffende Mensch mit ganzer Seele dem Führer Adolf Hitler. Welche ungeheure Wandlung sich in diesen fünf Jahren vollzogen habe, gehe allein schon aus der einzigen Tatsache hervor, daß damals noch Streiks, Ausperrungen und Wirtschaftskämpfe unser Wirtschaftsleben aufs schwerste beeinflussten, während heute dieselben Menschen zu einem in der ganzen Welt ohne Beispiel dahinstehenden ungeheuren Leistungswett-kampf angetreten.

Obwohl der Nationalsozialismus erst in den Anfängen seines Aufbaues stehe, nehme Deutschland bereits wieder eine führende Stellung in der Welt ein. Sorgen werde es immer und für jeden geben, das sei nicht das Entscheidende. Der Führer selbst trage ja unausgesetzt die schwersten Sorgen zum Wohle seines Volkes. Entscheidend sei, daß wir einen Mann unter uns wählten, der die Sorgen aller Deutschen zu seinen eigenen Sorgen mache. Zu den Aufgaben und Plänen des letzten Jahres der nationalsozialistischen Erhebung teilte Dr. Ley mit, daß eine großzügige Altersversorgung für den schaffenden Menschen in Angriff genommen wird, daß das R d F. -Eeßbad auf Rügen in Betrieb genommen und der Bau eines zweiten deutschen Bades bei Kolberg begonnen wird und daß am Rhein mehrere Erholungsheime geschaffen werden. Ferner gab Dr. Ley bekannt, daß das erste R d F. -Schiff im April und das zweite noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt sein wird — beide würden als die schönsten Schiffe der Welt gelten können — und daß im Jahre 1940 eine ganze Flotte von R d F. -Schiffen bereitsteht, um Zehntausende von deutschen Arbeitern in Begleitung von Einheiten der deutschen Marine auf einer Weltreise zu den Olympischen Spielen nach Tokio zu bringen. Die Ausführungen Dr. Leys, die mit einem ergreifenden Bekenntnis zu Adolf Hitler abgeschlossen, weckten begeisterten Beifall.

Göring schafft einen Wehrwirtschaftsrat

Eintrag zur Wartung der deutschen Wirtschaft

Berlin, 31. Jan. Ministerpräsident Generaloberst Göring hat in seiner Eigenschaft als beauftragter Wirtschaftsminister einen Wehrwirtschaftsrat geschaffen, der bei der Reichswirtschaftskammer eingerichtet wird.

Zu Mitgliedern des Wehrwirtschaftsrates werden hervorragende Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste um die deutsche Wirtschaft erworben haben, unter gleichzeitiger Ernennung zum Wehrwirtschaftsführer berufen. Die neuernannten Wehrwirtschaftsführer sollen sich im Wehrwirtschaftsrat mit allen Kräften für eine Stärkung der deutschen Wirtschaft einsetzen, um so zu gewährleisten, daß diese allen Anforderungen gerecht werden kann, die zur Sicherung des deutschen Volkes an sie gestellt werden müssen.

Verteilung des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP

Berlin, 31. Jan. Der Führer hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, aus Anlaß des 30. Januar einer großen Zahl Parteigenossen im Hinblick auf ihre außerordentlichen Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen. Zu a. a.: Dahn Hans, Untersturmführer, Stuttgart; Gustloff, Hedwig, Daxos; Himpel, Eduard, Standartenführer, Stuttgart; von Jagow, Dietrich, Obergruppenführer, Berlin; Klett, Eugen, Gauamtsleiter, Stuttgart; Kunz, Emil, Verlagsdirektor, Karlsruhe; Pflaumer Karl, Minister, Karlsruhe; Schappel, Adolf, Gauinspektor, Karlsruhe.

Ernennungen beim Volksgerichtshof

Berlin, 31. Jan. Der Führer und Reichsfanzler hat auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz Dr. Gurtner, ernannt: Den Oberstaatsanwalt Parrsius zum Reichsanwalt beim Volksgerichtshof, den Landgerichtsrat Dr. Sauermann zum Ersten Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht in München, die Staatsanwälte Folger, Jaeger, Spahr, Dr. Drullmann, Bischoff, Dr. Obermayer zu Ersten Staatsanwälten bei der Staatsanwaltschaft beim Volksgerichtshof.

Eröffnung der Reichswintersportwoche der SS

Garmisch-Partenkirchen, 1. Februar. Die Banner der Hitler-Jugend lösten in Garmisch-Partenkirchen die Fahnen des DAF ab. Wo eine Woche lang Deutschlands beste Stürmer, Schützen und Eisportler der Elite des Auslandes gegenüberstanden, werden nun sieben Tage lang die Auserwählten der deutschen Jugend gegeneinander antreten. Den Auftakt zur Reichswintersportwoche der SS bildete die Verpflichtung der 1200 Teilnehmer im Olympischen Festsaal.

Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters Scheff nahm Obergebietsführer Schläuder, der Chef des Amtes für Leibesübungen in der Reichsjugendführung, die Verpflichtung der Wettkampfteilnehmer vor. Reichsjugendführer Baldur von Schirach erklärte in einer kurzen Ansprache, die Wintersportwoche werde erneut beweisen, daß die Jugend nicht für sich selbst, sondern für die große Gemeinschaft kämpfe. Er rief die Jugend auf, bei den kommenden Kämpfen an olympischer Stätte ihr Bestes zu geben und erklärte dann die Reichswintersportwoche der SS für eröffnet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Italiens Dank für die Anteilnahme des Führers. Der königlich-italienische Botschafter hat dem Führer und Reichsfanzler den herzlichsten Dank des Königs von Italien, Kaisers von Äthiopien sowie des italienischen Regierungschefs und der italienischen Regierung für die aus Anlaß des Explosionsunglücks bei Segni zum Ausdruck gebrachte Anteilnahme übermittelt.

Kreuzer „Emden“ in Massaua. Der deutsche Kreuzer „Emden“ mit 150 Seeladetten an Bord ist auf einer Instruktionstour in Massaua, dem Haupthafen von Eritrea, eingetroffen. Der Kommandant des Kreuzers hat im Regierungspalast die offiziellen Besuche gemacht, die von Admiral Matteucci und den italienischen Behörden an Bord des Kreuzers erwideret worden sind. Es ist das erste Mal, daß ein deutsches Kriegsschiff im Hafen von Massaua anlegt.

Einsturzkatastrophe im belgischen Kohlengebiet. Eine ungewöhnliche Einsturzkatastrophe die schweren Schäden anrichtete, ereignete sich in der Nacht zum Sonntag nördlich von Charleroi im belgischen Kohlengebiet. Eine Kohlenhalde in Courcelles stürzte mit ungeheurem Getöse in sich zusammen. Durch diese Erdbewegung wurde der Boden in einem Umkreis von 300 Meter so stark erschüttert, daß sich, wie bei einem Erdbeben, Risse und Krater bildeten. 30 Häuser von Bergarbeitern stürzten ein, doch hatten die aufgeschreckten Bewohner noch Zeit genug, sich in Sicherheit zu bringen. 200 Personen sind durch das Unglück obdachlos geworden.

Brand in einer englischen Kohlengrube. In einer Kohlengrube bei Glasgow brach am Sonntag ein großer Brand aus, durch den neun Bergarbeiter der Rückweg abgeschnitten wurde. Rettungsmannschaften kämpften Stundenlang mit den Flammen und konnten nicht mehr rechtzeitig zu den Eingeshloffenen vordringen. Am Abend wurden die Bergarbeiter dann erlöst aufgefunden.

Vier Opfer des Meeres. Bei dem schweren Sturm, der auch am Sonntag über England wütete, wurden in Torneß (Orkney-Inseln) vier Leichen angetrieben, die noch nicht identifiziert werden konnten.

Vom Nordpolis verschlungen. Der Sowjeldampfer „Radoschij“, der im nördlichen Eismeer eingefroren war, ist durch den Druck der Eismassen so schwer beschädigt worden, daß er vor wenigen Tagen unterging. Die Besatzung konnte sich retten.

Starke Schneefälle in der Eifel. Am Samstagabend und auch am Sonntagvormittag legte im Gebiet der Hochifel mehrere Stunden andauernder Schneefall ein. Während der Schnee in den hohen Lagen über 400 Meter liegen blieb, ging er in den tiefer liegenden Gebieten bald in Wasser über. Die Gebirgsbäche wurden bald zu reißenden Wassern und überfluteten teilweise weite Strecken der Bieneslale.



Aus Stadt und Land

Montag, den 1. Februar 1938.

Wochenappell des Bannführers

Woche vom 31. Januar bis 6. Februar 1938

Stiern! Hitlerjugend!

Ueber unserer HJ-Arbeit dieser Woche steht das Wort des Reichsjugendführers: „Der Führer verlangt von dir, daß du deine körperlichen Anlagen und Fähigkeiten bis zur äußersten Möglichkeit entwickelst; denn er will eine Jugend, in der jeder einzelne die ihm von Gott gegebene Dreifaltigkeit: Körper, Geist und Seele harmonisch entwickelt.“

Wir werden diese große Aufgabe erfüllen und uns in Ueber-einstimmung mit der nationalsozialistischen Weltanschauung total formen. Für uns ist eine weltanschauliche Schulung ohne körperliche Ertrüchtigung ebenso unmöglich wie eine körperliche Ertrüchtigung ohne weltanschauliche Ausrichtung. Beides gehört untrennbar zusammen. Jedoch ist die körperliche Ertrüchtigung immer Grundlage und Voraussetzung.

Es darf deshalb dem jungen Nationalsozialisten in Zukunft nicht mehr selbst überlassen bleiben, ob er seinen Körper schult und pflegt oder nicht. Die Jugend hat gegenüber der Gemeinschaft die Pflicht, ihren Körper gesund und leistungsfähig zu erhalten. Unsere planmäßig auf gebauten Leibesübungen sind uns ein unentbehrliches Werkzeug unserer Selbsterziehung zur Kameradschaft.

Die körperliche Ertrüchtigung der HJ umfaßt neben der körperlichen Sporttätigkeit und dem Schießdienst vor allem den Geländedienst. Er soll uns zu Mut, Entschlossenheit und Härte erziehen. Im Anschließen, Beobachten, Sichzurechtfinden, Spurensuchen und Tarnen wollen wir Auge und Ohr üben!

Wenn daher am kommenden Sonntag die HJ-Scharen unseres Bannes ins Gelände hinausziehen, so wollen wir damit die körperlichen Voraussetzungen schaffen, die einst der Wasserdienst der Nation an das heranwachsende Geschlecht stellt.

Elternschaft und Jugend aber stehen in einer Front mit dem Willen, durch eine nationalsozialistische Jugendziehung eine Jugend zu schaffen, die den Bestand eines stolzen und starken Deutschland sichert.

Heil Hitler!

Der Führer des Bannes 401 (Schwarzwald):
Riedt, Bannführer.

Was bringt der Februar?

Der Februar ist der letzte Wintermonat. Wir atmen auf, weil wir, trotz der linden Witterung, wintermüde sind. Freilich kann dieser Monat noch milderer Ueberraschungen an Kälte bringen. Aber unwillkürlich rechnet man doch nach, daß es sich nur noch um vier Wochen handelt, dann ist schon März und der Frühling zieht ins Land. Im Februar merken wir bereits deutlich, wie die Tage länger werden. Jeder Tag schenkt uns ein Stückchen Tageslicht, und gegen Ende des Monats haben wir schon wieder zwei Tagesstunden gewonnen, eine am Morgen und eine am Abend. Und die Lichtrechnung wird zum erstenmal spürbar niedriger sein! Aber mit dem Längerwerden der Tage allein ist es nicht getan. Schon spürt man im Februar die stärkere Intensität der Sonnenstrahlen. Aus diesem Grunde wird es auch mit einer etwaigen neuen Kälteeiszeit nicht so schlimm werden, weil die Sonnenstrahlung schon ein starkes Gegengewicht schafft.

Dies ist der Monat des Fasten! Er bringt, ganz besonders in West- und Süddeutschland, eine Hochnote der Fasten- und Kostümfeste, und alles tummelt sich im fröhlichen Karnaval. Am 2. Februar ist Lichtmess. Früher pflegte man an diesem Tag besonders die Wettervorhersage zu knüpfen. Auf dem Lande pflegen die Leute zu sagen, daß sich am Lichtmess Tag Winter und Sommer begegnen. Von jeher haben die Menschen den Februar als letzten Wintermonat angesehen. In einigen Gegenden wurde früher der 22. Februar, der Peterstag, feierlich als Frühlingsanfang begangen. Kein Wunder, denn in diesen Wochen regt sich in uns allen schon immer stärker die Sehnsucht nach dem Frühling.

In diesem Jahre ist der Februar „normal“, das heißt er hat, im Gegensatz zu den Schaltjahren, 28 Tage. Ein Grund mehr, daß der Februar so beliebt ist: denn damit ist auch der Ultimo zwei Tage früher da als sonst. Gleich mit dem Beginn des Monats beginnt diesmal der große Winterfahrverkauf. Warum ist eigentlich der Februar so kurz? Viele wußten es einmal, haben es aber längst wieder vergessen. Die Ungleichheit der Monatslängen geht schon auf die alten Römer zurück, die zur Zeit des Verfalls des römischen Freistaates sowohl die Monatsnamen wie die Längen änderten. Die Monatsnamen hatten teils in Götternamen ihren Ursprung, teils wurden sie nach religiösen Bräuchen benannt, so z. B. „februare“, d. h. reinigen. April soll von „aperire“ (öffnen) kommen, in Anlehnung an das Wiedererwachen der Natur.

Amthles. In den Ruhestand versetzt wurde auf seinen Antrag Studentat Dr. Angstenberger in Horb.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Neuenstadt und Hächberg, Kr. Redersulm; Gerlingen und Hirschlanden, Kreis Leonberg, und Kirchheim, Kreis Bellingheim. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Dillingen, Kreis Leonberg; Tiefenbach und Jagersheim, Kreis Bellingheim; Kordheim, Kreis Bradenheim; Böckwühl, Kreis Redersulm; Jagersheim, Schäftersheim und Keinsbrunn, Kr. Bergentheim; Unterfilingen, Kr. Freudenstadt; Ellenberg, Kr. Ellwangen, und Rundselsheim, Kr. Marbach.

Sturm Schäden in den Wäldern. Die schweren Winterstürme am letzten Samstag, die zeitweise orkanhaften Charakter annahmen, haben in den Wäldern zwischen Enz und Nagold, sowie auf dem hinteren Wald über gehaust. Starke Stämme wurden vom Sturm abgedreht und umgeworfen, viele Tannen haben Wipfelbrüche erlitten. Stellenweise — z. B. von Hirsau nach Calmbach — waren die Waldstrahlen durch über die Fahrbahn gestürzte Stämme gesperrt, so daß der Kraftwagenverkehr unliebsame Verpätungen erfuhr. Auch in der Umgebung der Stadt hat der Sturm Gartenzäune u. a. m. umgerissen.

Zulassungsgenehmigung für Rundfunk-Empfangsanlagen in Kraftwagen. Um der zunehmenden Verwendung von Rundfunk-Empfangsanlagen in Kraftfahrzeugen Rechnung zu tragen, hat das Reichspostministerium im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Genehmigung- und Gebührenfrage für solche Anlagen mit Wirkung vom 1. März 1938 neu geregelt. Während nach den Rundfunkbestimmungen beim gleichzeitigen Betrieb mehrerer Empfangsanlagen im allgemeinen für jede dieser Anlagen eine Rundfunk-genehmigung zu 2 RM, erforderlich ist, brauchen nach der neuen

Sonderregelung Rundfunkteilnehmer, die neben ihrer Empfangsanlage in der Wohnung oder an anderer Stelle gleichzeitig noch eine in ihrem Kraftwagen fest eingebaute Empfangsanlage betreiben wollen, hierzu eine sogenannte Zulassungsgenehmigung, für die monatlich nur eine Gebühr von 50 Pf. zu zahlen ist. Die Zulassungsgenehmigung ist bei den zuständigen Postämtern zu beantragen.

Nagold, 1. Februar. (Vom Volksbildungswerk.) Nachdem Hg. Nagel im letzten Vortrag seiner geschichtlichen Vortragsreihe über die Grenzmark, insbesondere über die Ostmark gesprochen hat, wird er heute abend über „Das Schicksaljahr 1923“ sprechen.

Pfalzgrafenweiler, 1. Februar. („Der Herrscher.“) Die Gaufilmstelle führt am Sonntag, 6. Februar, den Film „Der Herrscher“ vor.

Dietersweiler, 31. Januar. (70 Jahre alt.) Ziegeleibesitzer Haas hat gestern sein 70. Lebensjahr vollenden dürfen.

Freudenstadt, 31. Jan. (Von der Maul- und Klauenseuche.) Erstrecklicher Weise ist im Kreis Freudenstadt die letzte Woche vorübergegangen, ohne daß außerhalb der beiden verheulenden Geböste in Ober- und Unterfilingen ein neuer Seuchenausbruch oder gar ein neuer Seuchenausbruch hätte festgestellt werden müssen. Wir dürfen also Grund zu der Hoffnung haben, daß eine weitere Verschleppung der Maul- und Klauenseuche im Kreis Freudenstadt verhindert worden ist. Sowohl Unter- wie Oberfilingen gelten aber einstweilen noch als Sperrbezirk. In Unterfilingen darf aber wenigstens die Schule wieder eröffnet werden.

Calmbach, 31. Januar. (An seinem 74. Geburtstag und am Tag vor der goldenen Hochzeit gestorben.) Am Samstagabend starb nach mehrwöchiger Krankheit der im oberen Enzthal weit bekannte Limonadehersteller und Inhaber eines Warenhauses, Würtzler, an seinem 74. Geburtstag. Das Ehepaar Würtzler wollte am Sonntag goldene Hochzeit feiern. Alle Vorbereitungen waren dazu getroffen.

Stuttgart, 31. Jan. (Mittwärtigen Jubiläum.) Am 1. Februar kann der in Stuttgart im Ruhestand lebende Generalmajor Forster sein 60jähriges Mittwärtigen Jubiläum feiern. Der Jubilar, der heute im 78. Lebensjahr steht, ist am 1. Februar 1878 in die 5. Eskadron des Manenregiments König Karl Nr. 19 eingetreten. Nach seiner Teilnahme am Weltkrieg als Oberst wurde ihm 1920 der Charakter als Generalmajor verliehen. Ebenfalls am 1. Februar jährt sich zum 50. Male der Tag, seit Oberstleutnant a. D. Fritz Kauffer, einer der bekanntesten württembergischen Reiteroffiziere, ins Heer eingetreten ist. Den Krieg machte er in der Türkei, in Serbien und an der Westfront mit.

Stuttgart, 31. Jan. (In die Wert) Scharen aufgenommen.) Die gesamte SA-Standarte 119 und 2000 neue SA-Mitglieder aus Stuttgarter Betrieben marschierten am Sonntagmorgen im Hof des Neuen Schlosses zum gemeinsamen Appell auf. Nachdem Kreisweilsharführer Rühle die 2000 Männer aus den Stuttgarter Betrieben dem Gauweilsharführer, SA-Sturmführer Winkel, gemeldet hatte, nahm dieser ihre Eingliederung in die Wertscharen der Deutschen Arbeitsfront vor. Den zweiten Akt der eindrucksvollen Kundgebung bildete die Aufnahme von 500 Wertscharmännern in die SA, die durch den Führer der SA-Standarte 119, SA-Oberführer Himpel, vorgenommen wurde.

Töblich überfahren. Am Sonntagabend wurde in der Hauptfütterstraße ein älterer Mann, der anscheinend infolge Betrunktheit zu Fall gekommen war, von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Lenker des letzteren hat den Unfall erst wahrgenommen, als er einen harten Stoß verspürte. Der Ueberfahrene wurde in ein Krankenhaus verbracht, wo er bald darauf den erlittenen Verletzungen erlag.

Reutlingen, 31. Jan. (Töblicher Sturz.) Als der Dachdecker Werner beim Neubau der Versammlungshalle in der Jahnstraße einige vom Sturm losgelöste Dachziegel wieder einzulagen wollte und zu diesem Zweck auf den Dachstuhl kletterte, glitt er auf dem, durch das nasskalte Wetter schlüpfrigen Dachstuhl aus und stürzte kopfüber etwa 25 Meter in die Tiefe. Der Ausprall war so stark, daß der Tod sofort eintrat.

Nürtingen, 31. Jan. (Lastauto über Böschung gestürzt.) Ein Lastkraftfahrzeug der Firma Frank u. Söhne (Ludwigsburg) kam bei dem stürmischen Wetter auf der noch heißen Straße Grafenberg-Großbottlingen ins Schleudern und stürzte eine steile Böschung hinab. Der Fahrer war sofort tot, der Begleiter wurde schwer verletzt ins Krankenhaus nach Wöhringen gebracht.

Schwaikheim, Kr. Waiblingen, 31. Jan. (Einen Tausender gezogen.) Der SA-Mann Albert Tuna aus Schwaikheim zog dieser Tage in Fellbach das „große Los“ der W.W.-Lotterie in Form eines Tausenders. Als Vater einer kinderreichen Familie ist der glückliche Gewinner ganz besonders zu beglückwünschen.

Redersulm, 31. Jan. (Zus Auto gelaufen.) In der Frühe des Sonntag lief ein etwa 27 Jahre alter Diplomingenieur aus Tübingen offenbar in einem Anfall geistiger Unmachtung einem hiesigen Kraftfahrer in der Nähe des Durchlasses der Paulinenstraße in Heilbronn in die Fahrbahn. Der Bedauernswerte mußte mit einem schweren Schädelbruch in ein Heilbronner Krankenhaus eingeliefert werden.

Künzelsau, 31. Jan. (3 m Ruhestand.) Der Leiter der Gewerbe- und Handelsschule Künzelsau, Gewerbelehrer Schüffel, ist infolge Krankheit in den Ruhestand getreten. Er war seit 1919 in Künzelsau tätig und hat sich um den Ausbau der Schule, die heute 260 Schüler zählt, verdient gemacht.

Ravensburg, 31. Jan. (Töblich verunglückt.) Der aus Ravensburg stammende, in Friedrichshafen beschäftigte 36 Jahre alte Arbeiter Heinrich Schnitzer sprang bei der Einfahrt in den Ravensburger Bahnhof aus dem fahrenden Zug, glitt aus und kam zwischen Bahnsteigmauer und Zug zu liegen. Er wurde vom Unterbau eines Wagens gegen die Mauer gedrückt und so schwer verletzt, daß ihn seine herbeieilenden Kameraden bereits sterbend vorfanden. Eine junge Witwe und zwei kleine Kinder trauern um den auf so traurige Weise verlorenen Ernährer.

Riedlingen, 31. Jan. (Brand.) Am Sonntag früh brach in der Großscheune und in den Stallungen des Thurn- und Taxischen Kameralhofes Buchay bei Dillingen am Büßen ein Brand aus, der das mächtige, 55 Meter lange und 11 Meter breite Gebäude rasch in Schutt und Asche legte. Das Vieh konnte mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden, während die ganzen Futtermittelvorräte und der umfangreiche landwirtschaftliche Maschinenpark des über 100 Morgen großen Hofes dem raienden Element restlos zum Opfer fielen. Als Brandursache wird Entzündung infolge defekter Dichtleitung oder Brandstiftung vermutet.

Friedrichshafen, 31. Jan. (Sturmwetter.) Schwere Stürme beherrschen in den letzten Tagen das Bodenseegebiet. Heftige Böden peilschen schaumgekrönte Wellen hoch auf, sodas die Schiffe zu kämpfen haben und vielfach Verpätungen erleiden. Am Samstag richtete der Sturm verschiedentlich Schaden an. Im Riedle- und im Seewald wurden Bäume ungerissen. An dem Bodenseeschiff „Ravensburg“ zertrümmerten überschlagende Wellen die Fenster der Kajüten. Die Bordtüre zum Verdeck wurde eingeschlagen, so daß das Schiff seinen Kurs nicht fortsetzen konnte.

Leutkirch, 31. Jan. (Betriebsunfall.) Der Elektromonteur Stoll war in dem Leutkircher Folterplattenwerk der Jenith AG. mit der Montage eines 8—10 Zentner schweren Gußverteilerkastens beschäftigt. Als Stoll auf den an die Wand gelehnten Ständer zuschritt, fiel dieser aus unbekannter Ursache um, wobei der Arbeiter einen Bedenbruch und eine Hinterkopfoerletzung davontrug.

Kempten, 31. Jan. (Sturm legt 70 Leistungsmasten um.) Der gewaltige Sturm am Wochenende verursachte im Bezirk Küssen große Schäden an den Telefon- und Stromleitungen. Am Samstag und in der Nacht zum Sonntag wurden allein an der genannten Strecke etwa 70 Leistungsmasten umgelegt. In diesem freiliegenden Gebiet konnte sich der Sturm mit besonderer Heftigkeit austoben. Von Kempten aus war besonders der Fernleitungsverkehr gestört, wie die Strecke Kempten—München und Kempten—Stuttgart.

Vom Bodensee, 31. Jan. (Heimkehr aus Rußland.) Nach 23jähriger Abwesenheit kehrte der Schlosser Josef Carato aus der holländischen Räterepublik in seine Heimat zurück. Carato war 1914 in Galizien in russische Ge-langenschaft geraten und nach Beendigung des Krieges in Rußland verblieben, wo er Beschäftigung fand und sich verheiratete. Zu Beginn des Jahres 1938 wurde er von seinem Arbeitsplatz weg verhaftet und aus Rußland ausgewiesen. Seine Frau und zwei Kinder mußte er in Rußland zurücklassen, ferner wurden ihm an der Grenze seine Karmittel abgenommen bis auf einen kleinen Rest, den er für die Heimfahrt benötigte. Jetzt traf er wieder in seiner alten Heimat ein, wo er von seinem in Haard lebenden Bruder aufgenommen wurde.

Ueberall Unwetter Schäden

Der Gewittersturm am Samstag vormittag hat in den verschiedensten Gebieten Württembergs mehr oder weniger erhebliche Schäden angerichtet.

In Donzdorf, Kreis Göppingen, wurde das halbe Dach des Spinnereineubaus der Firma C. A. Leuze abgedeckt und teilweise auf das vier Meter höhere Hauptdach geschleudert. Ein Balken durchschlug das Glasdach des Anbaues, und die Eisentreppe an der Außenseite des Neubaus wurde zusammengedrückt. Im Donzdorfer Schlosspark entwurzelte der Sturm sechs Bäume. In Salsach, Kreis Göppingen, wurden in der Parkanlage einer Fabrik drei 15 Meter hohe Tannen enturzelt. An verschiedenen Gebäuden bröckelte der Sturm die Dächer ab und drückte Fensterscheiben ein.

In Reichenberg, Kreis Schw. Gmünd, schlug der Blitz in das Transformatorhaus und sprang auf das Orisach über, wo zum Teil erheblicher Schaden entstand.

In Eisingen wurde im Hofe der Maschinenfabrik Zetter u. Bauer ein mit landwirtschaftlichen Maschinen gefüllter Lager-schuppen vom Sturm erfaßt und kurzge zusammen. Die in dem Lager befindlichen etwa 30 neuen Dreschmaschinen wurden durch die niederfallenden Holzbalken und Dachplatten zum größten Teil beschädigt. In der Umgebung der Lutherische wurden mehrere Dächer zum Teil abgedeckt, Fensterscheiben abgerissen und Gartenzäune umgelegt.

In Waldenbuch a. d. F. fiel ebenfalls ein erst im vergangenen Sommer erstellter Dreschmaschinen-schuppen dem Sturm zum Opfer. Das auf einer Seite offene Gebäude wurde mit einem Schlag umgelegt und drehte sich während des Sturzes vollständig um seine Achse.

In Rottenburg warf der Sturm in der Säulenhöhe eine haushohe Tanne um. In Dettingen (Kreis Rottenburg) wurde die elektrische Ueberlandleitung beschädigt, so daß die Gemeinde bis Sonntag abend ohne Licht und Kraft war. Von derselben Störung wurde die Gemeinde Weiler (Kreis Rottenburg) betroffen.

Wohin mit „Kraft durch Freude“?

Die AG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Württemberg-Hohenjoller, gibt ihr Fahrtenprogramm für 1938 heraus. Ueber 60 Urlaubsfahrten und 160 Wanderungen werden wiederum vielen Tausenden schaffender Volksgenossen in unserem Gau Erholung und neue Kraft für ihre wertvollste Arbeit bringen.

Zunächst werden vom 17. bis 21. Februar und vom 26. Februar bis 2. März zwei Sonderfahrten zur Berliner Automobilausstellung ausgeführt. Die eigentlichen Urlaubsfahrten, die jeweils jeweils acht Tage dauern werden, beginnen im Mai und führen nach Oberbayern, ins Bayerische Allgäu, an den Rhein und nach Wiesbaden. Die meisten Urlaubsfahrten sind naturgemäß wiederum in die Haupturlaubs-Monate Juni, Juli und August gelegt worden. Im Juni geht es nach Oberbayern, ins Württembergische Allgäu, an den Bodensee, ins Lahn- und Nahetal, nach Berchtesgaden, an die Nordsee, an Mosel und Rhein und in den Schwarzwald, im Juli nach Oberbayern, an den Rhein und in den Spessart, ins Erz- und Fichtelgebirge, in den Westerwald, Thüringer- und Bayerischen Wald, an die Nordsee, in die Fränkische Schweiz, ins Siebengebirge, an den Rüburing und ins Bergische Land. Zu erwähnen ist hier insbesondere eine Fahrt zum 16. Deutschen Turn- und Sportfest nach Breslau am 25. Juni. Für den August sind Urlaubsfahrten vorgesehen in den Wehheimer Wald, ins Riesengebirge, in die Sächsische Schweiz, nach Oberbayern, ins Württembergische All-

gäu, in den Bayerischen Wald, an Rhein und Mosel, in die Eifel, in den Spessart, ins Erzgebirge und ins Altmühltal, ins Saarland, in den Thüringer Wald, ins Bamberger Altmühltal und an die Elbe. Im September finden drei Urlaubsfahrten nach Oberbayern und ins Bayerische Altmühltal und im Oktober geht es nochmals an den Rhein und in die Rheinpfalz. Außerdem werden von Juni bis September Sportferien in Grohholzleute durchgeführt. Auch die vielen Ferienwanderungen gehen in alle Teile unseres schönen Vaterlandes. Es sind dabei nicht nur Fuß-, sondern auch Kaltboot-, Rad- und Hochgebirgswanderungen vorgesehen. Das Urlaubsfahrten-Fest ist bei allen Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erhältlich.

Der Februar im Zeichen der Soldatenbilder

Vierte Reichsstraßenammlung am 5. und 6. Februar
Die vierte Reichsstraßenammlung des NSDAP am 5. und 6. Februar, auf der SA, SS und NSKK, sammeln werden, steht im Zeichen deutscher Soldatenbilder. Zwölf Seidenbildwebereien, deren Soldatenbilder auf Zeiten mittelalterlicher Landstriebe zurückzuführen, geben auf diese Weise einen historischen Rückblick über die Entwicklung deutscher Wehrmacht und damit deutschen Geschichte. Der Wert dieser NSDAP-Abzeichen ist vor allem, daß sie nicht nur bedürftigen deutschen Volksgenossen helfen sollen, sondern daß sie auch vielen Hunderten von schaffenden Händen Arbeit und Brot und Lohn geben. Viele Arbeitsgänge sind erforderlich, bis diese zierlichen Ansteckabzeichen verlaufsbereit vorliegen.

In zwei entgegengesetzten Ecken des Reiches sind die reizenden Bildwebereien entstanden: Im äußersten Westen, in der Gegend von Wuppertal und Krefeld, und in der schlesischen Textilstadt Landeshut. Viele hundert fleißige Hände waren monatelang beschäftigt, rund 20 Millionen Stück dieser Soldatenbilder herzustellen. Aber jedes Bild muß auch einen Rahmen haben. Die schlichten, geschmackvollen Metallumrandungen des NSDAP-Abzeichens entstanden in der alten Bergwerks- und Eisenhüttenstadt Hartzgerode. Aus deutschem Leichtmetall, aus Elektron, wurden sie von vielen hundert Arbeitern während mehrerer Monate gefertigt.

Seidenbilder und Leichtmetallrahmen mußten nun noch zu einer Einheit zusammengefügt werden. Diese Fertigstellung erfolgte wiederum in Wuppertal und in Schloßen, und zwar in der Hauptsache in den schlesischen Städtchen Frankenstein und Feilburg. Da wurden zunächst die Seidenbilder von Handwerkern, wie Buchbinder, Tapezierer und Maler, auf große Pappbögen aufgelegt. Dann wanderten die fertigen Bögen zu den Stanjern, und zwar vor allem Tischler und Schlosser, die die Abzeichen aus den Bögen herausstießen. Die beiden letzten Arbeitsgänge wurden von Frauen besorgt. Dann erst, abgezählt und in Kartons verpackt, waren die „Soldaten“ marschbereit. Viele jahrelange Wohlfahrtsempfänger haben bei dieser Arbeit Brot und Lohn gefunden.

Bei der Herstellung dieser Februar-Abzeichen des NSDAP wurden vor allem solche Gegenden berücksichtigt, die wirtschaftlich immer noch verhältnismäßig ungünstig gestellt sind. So hilft also auch hier das NSDAP, als Sozialismus der Tat durch Arbeitsbeschaffung Not zu lindern.

Bekanntmachungen der NSDAP.
SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.
Heiter-SM Altensteig
Mittwoch 20.30 Uhr obere Stadt.
HJ., BdM., JV., JM.
NSDAP, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt heute abend pünktlich um 8 Uhr am Parteibeam an. Wir können diese Woche noch nicht teilen. Die Kausangenenommen, die Diensttags nicht kommen können, sind entschuldigt. Alles andere kommt! Die Gruppenführerin.
HJ. Gef. 28, Standort Ueberberg
Heute 20 Uhr Heimabend im Schulhaus (Uniform). **Sell.**
Geförben
Herzenberg: L. Ruffardt, Schmiedmeister, 76 J. a.
Haiterbach: Jakob Schwan, Bauunternehmer, 66 J. a.
Altburg: Christine Kentschler geb. Kirn, 76 J. a.
Jalsberg: Elisabeth Wein geb. Rothfuß, 86 J. a.
Mittelalt-Regierung: R. Rothfuß geb. Gaiser, 63 J. a.
Verlagsleiter: Ludwig Laut. Hauptverleger: Dietrich Laut. Verantwortlich für die Anzeigenpolitik: Ludwig Laut. Für den übrigen Inhalt und den Anzeigenteil: Dieter Laut. Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Jnd. L. Laut, Altensteig. D.R. XII. 87: 2205. Zur Zeit Preisliste 8 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Mittwoch, 2. Februar: 6.00 Morgensong. Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Genußakt, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Genußakt, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Formen deutscher Musik, 11.30 Volkemusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Arierlei, 15.00 „Am Mittwochnachmittag zur Kaffeelund“, kommt Stuttgart auch über und hant. 18.00 Musik zum Feiernabend, 18.30 Griff ins Heute, 18.45 Hörbericht von der Kraftfahrungs-Winterprüfung in Altenberg im Erzgebirge, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Brennstöße weg!“, 19.45 „18190“: Wundkonzert des Reichssenders Stuttgart zugunsten des NSDAP, 21.30 „Sommerbaumkamm in die Hohenstaufen“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Altensteig-Stadt

Es werden wieder

Reichszuschüsse

für den Umbau von Räumen zu Wohnungen und Gewinnung von Wohnungen durch Aufstockung gewährt. Instandsetzungsarbeiten, Wohnungsteilungen und Erweiterungen durch An- oder Ausbau kommen nicht in Betracht. Der Zuschuß beträgt 50 v. H. der anerkannten Kosten, höchstens jedoch 600 RM für jede neugeschaffene Wohnung. Anträge sind bis 5. ds. Mts. hieher einzureichen.

Bürgermeister.

Oberschule Altensteig

(Realschule mit Lateinabteilung)

Die Aufnahmeprüfung

in Kl. 1 für Schüler (innen) unter 12 Jahren aus der 4. oder einer höheren Volksschulklasse findet am **Mittwoch, dem 23. Februar, vormittags 8 Uhr** statt.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete **Donnerstag, den 3. Februar, nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr** entgegen.

Altensteig, den 1. Febr. 1938.

Der Schulleiter:
Hale.

Künftige Bekanntmachung

Polizeiliche Verordnung über Rattenbekämpfung

Der Landrat verordnet auf Grund des Art. 33 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzes für den Kreis Freudenstadt:

§ 1
Im Kreis Freudenstadt ist am 11. und 12. Februar 1938 eine allgemeine Rattenbekämpfung durchzuführen.

§ 2
Die Eigentümer von bebauten Grundstücken oder Schutz- und Lagerplätzen bzw. deren Vertreter haben am 11. und 12. Febr. 1938 Rattenvertilgungsmittel an geeigneten Stellen auszuliegen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich auf den Grundstücken bisher Ratten gezeigt haben oder nicht. Sie sind ferner verpflichtet, spätestens bis zum 15. Februar 1938 Vertilgungsmittel nachzuliegen, wenn dieselben von den Ratten ganz oder teilweise aufgetreten sind.

§ 3
Zur Nachprüfung, ob und in welchem Umfang die in § 2 benannten Personen ihren Verpflichtungen nachgekommen sind, wird, soweit die Abgabe der Bekämpfungsmittel nicht durch den Bürgermeister oder dessen Beauftragten erfolgt, dem Käufer beim Verkauf der Bekämpfungsmittel durch die Verkaufsstelle eine Bescheinigung ausgestellt, in der Name und Wohnung des Käufers und die verabreichte Menge angegeben sind. Diese Bescheinigung ist bis 15. März 1938 sorgfältig aufzubewahren.

§ 4
Vor Beginn der allgemeinen Rattenbekämpfung müssen alle Nachraummittel vor den Ratten geschützt, sowie alle Speise- und sonstigen Abfälle sorgfältig beseitigt werden. Nach Beendigung der allgemeinen Rattenbekämpfung sind die Rattenlöcher mit einem Gemenge von Zement und Glascherben zu verschließen. Außerdem sind sonstige Vorkehrungen — unter Umständen auch dauerlicher Art — zu treffen, die einen erneuten Rattenbefall erschweren. Reste der Vertilgungsmittel sind nach Ablauf der Bekämpfungstage zu verbrennen.

§ 5
Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Bei der Abschiedsfeier von Herrn Bürgermeister Raimbach wurde ein **Sut verwechselt**
Bitte um Umtausch in d. Traube
Papierservietten und **Serviettentaschen** empfiehlt die **Buchhandlung Lauk Altensteig.**
Gartweller
Verkaufe einen schönen

Stier
ca. 8 1/2 Jtr. schwer
G. Georg Braun



Erfälten Sie sich leicht?



Denn ist es gut, kein Koffert-Kraut-Melissengeist zur Hand zu haben. Er belebt und durchdringt den Körper, erhöht seine Widerstandskraft und bringt in wirksamer Weise vor. Man trinkt zu diesem Zweck 2-3mal täglich einen Teelöffel Koffert-Kraut-Melissengeist auf einen Schüssel Wasser oder in einer Tasse Tee.
Bereits bestehenden Erkältungen und Grippeanfällen begegnet man durch folgende Schnellkur: Je 1 Schüssel Koffert-Kraut-Melissengeist und Zucker in einer Tasse gut umrühren, sodann Wasser hinzugeben und möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Getränkes (Kinder erhalten die Hälfte) vor dem Schlafengehen einnehmen. Dadurch wird auch die meist wohlthuende und notwendige Schweißbildung begünstigt, und die Krankheitserreger werden bekämpft und unschädlich gemacht; man schläft danach gut und fühlt sich fast immer am anderen Morgen merklich gebessert. Zur Nachkur und zur Vermeidung von Rückfällen trinke man noch einige Tage die halbe Dosis.
Koffert-Kraut-Melissengeist hat schon vielen bei Erkältungskrankheiten geholfen. So berichtet beispielsweise Herr Hermann Böhm, Postinspektor, von ausgezeichnetem Wirkung ist. Koffert-Kraut-Melissengeist hat mir bei Erkältungskrankheiten, wie sie in diesem kalten Winter besonders häufig vorkommen, schnelle und gute Dienste geleistet, so daß ich überhaupt nicht dienstunfähig und krank wurde.
Und weiter Herr Kurt Zippel (Bild nebenstehend), Kaufmann, Dresden A 24, Sedanstr. 18, am 11. 6. 37: „Ich bin ständig auf Geschäftsreise und kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß ich dauernd Koffert-Kraut-Melissengeist mit Erfolg verwende. Besonders leistet er mir bei Erkältungen und Überanstrengungen gute Dienste.“
Nehmen auch Sie bei den ersten Anzeichen von Erkältung oder Grippe getrost einmal Koffert-Kraut-Melissengeist. Sie erhalten ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in den blauen Originalpackungen mit den drei Rennen zu RM 2.80, 1.80 und —.90; niemals losfe.

Meinens reschieren sie am Waschtrog, wenn „Er“ nicht zügig genug fertig ist. „Er“ aber will gleich offen, denn er muß zum Dienst... Gibt es Mittel, die Wascharbeit abzulösen? Ja — schon die Vorarbeit kann man sich viel, viel leichter machen, wenn man Grotz Bleich-Soda einwirkt wird. Denn braucht man die Wäsche nicht unendlich auf dem Korbstein „vorzwischen“, denn Grotzbleich-Soda-Schnee, wenn allein durch Zwischen über Nacht.
Grotzbleich-Soda-Schnee, wenn allein durch Zwischen über Nacht.
HENKO

Statt Karten!
Egenhausen — Altensteig
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 3. Februar 1938** im Gasthaus zum „Ochsen“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Fritz Rath
Sohn des Adam Rath, Schreiner in Egenhausen
Emilie Dannenmann
Tochter des Gottlieb Dannenmann, Werkführer, Altensteig
Kirchliche Trauung 1/2 Uhr in Egenhausen

Zum sofortigen Eintritt sucht einige
Besteckschleifer
Karl Raltenbach & Söhne A.-G., Altensteig

Gewährung von **Darlehen**
Kredite in laufender Rechnung
Diskontierung von Warenwechsel
AUSKUNFT AM KASSENSCHALTER
Gewerbebank
ALTENSTEIG / E.G.M.B.H. / GEGRÜNDET 1868

Zwei tüchtige Mädchen
zur Mitarbeit im Geschäft in angenehme Dauerstellung bei Familienanschluß gesucht. Lohn RM. 30—50 je nach Alter und Leistung.
Karl Eisenlohr, Lebensmittel v. Gemüse, Stgt.-Unterlärcheim

Loubfrou,
dies ist Deinm Dpunda!